

# Supereinfachbackups

## Backup-USB-Stick Waxar EasyImage



**Waxar EasyImage ist eine fix und fertige Backup-Lösung auf einem USB-Stick, den der Anwender nur anstecken und booten muss. Das funktioniert ganz gut – wenn es funktioniert.**

Von Jan Schübler

**W**axar kümmert sich eigentlich um die möglichst unkomplizierte Sicherung von Produktionssystemen in der Industrie, um bei Virenbefall & Co. schnell die Arbeitsfähigkeit wiederherstellen zu können. Das Einzelplatz-Tool EasyImage ist hingegen für normale PCs gedacht. Es kommt vorinstalliert auf einem USB-Datenträger und eignet sich ausschließlich zur Sicherung kompletter Abbilder (Images) der Systemfestplatte.

Der Hersteller bietet drei Größen an. Die Medien fassen 250, 500 oder 1000 GByte; sie sollen sich für bis zu 160, 330 oder 600 GByte Daten eignen. Durch diese Limitierung plus Einsatz von Datenkompression will Waxar auf den jeweiligen Datenträgern Platz für mindestens zwei Festplatten-Abbilder bieten können. Inkrementelle Backups kommen dabei nicht zum Einsatz. In der Praxis speichert EasyImage einfach so lange neue Abbilder, bis das Laufwerk voll ist und fängt dann sukzessive an, die ältesten Images zu löschen um Platz für neue zu schaffen.

Unser Testexemplar ist die Variante für 160 GByte Daten für rund 150 Euro. Die Hardware ist ein SanDisk Ultra USB 3.0 mit 256 GByte Kapazität. Der kostet nackt rund 30 Euro – die übrigen rund 120 Euro kann man als Kosten für eine hardwaregebundene, lebenslange Lizenz für die Software ansehen.

Der Stick ist aufgeteilt auf zwei Partitionen. Die erste ist eine 2 GByte kleine FAT32-Partition mit der Backup-Software – ein Live-Linux auf Basis von Grml 2018.12, das Waxars Imaging-Tool DeviceImage startet. Die zweite Partition füllt den ver-

bleibenden Speicherplatz und ist NTFS-formatiert.

Zur Verwendung von EasyImage muss der Rechner vom Stick booten. Dabei präsentiert EasyImage ein Startmenü mit zwei Optionen: „Sicherung starten“ und „Letzte Sicherung wiederherstellen“. Das Sichern klappt tatsächlich ohne jede weitere Interaktion; beim Zurückspielen ist lediglich eine weitere Bestätigung nötig, mit der der Anwender abnickt, dass bei der folgenden Aktion sämtliche auf dem Ziellaufwerk vorhandene Daten gelöscht werden. Nach Beendigung fährt der Rechner automatisch herunter.

### Ergebnisse

Sichern und zurückspielen dauerten auf unserem Testgerät, einem 2012er Surface Pro, rund 13 beziehungsweise 10 Minuten; das Testsystem ist ein aktuelles Windows 10 Version 2004 plus rund vier GByte an Nutzerdaten. Am wiederhergestellten System konnten wir keine Auffälligkeiten feststellen; auch eine zusätzliche Datenpartition (Laufwerk D:) auf der SSD hat EasyImage mitgesichert und wiederhergestellt.

Ändert man nach einem ersten Backup das Partitionsschema, etwa durch Verkleinern von Laufwerk C: und Einrichten einer zusätzlichen Datenpartition im freigewordenen Bereich, erkennt EasyImage beim nächsten Mal die Partitionierung nicht wieder. Dann hilft es, die schon vorhandenen Backup-Datensätze zu löschen, indem man in der Datenpartition des USB-Sticks (Laufwerksbezeichnung „DI-Backup“) einfach alle Dateien löscht, die auf `.tsk` und auf `.img.zip` enden.

### Grenzen

EasyImage sichert zwar sektor- und nicht dateibasiert, allerdings nur jene Sektoren, die auch tatsächlich belegt sind. Dafür analysiert die Software den Laufwerksinhalt, wofür sie Zugriff aufs Dateisystem braucht. Deshalb ist es nicht möglich, verschlüsselte Laufwerke zu sichern.

Ubuntu 18.04 LTS und 20.04 LTS sowie openSUSE Leap 15.2 hat EasyImage im Test nicht erkannt und nicht gesichert.

Auffällig ist außerdem, dass EasyImage zwar Systemabbilder speichert, bis der Stick voll ist, jedoch eine Option fehlt, um ein älteres Image zum Wiederherstellen auszuwählen. Mit etwas Handarbeit gehts trotzdem, wenn man die nicht gewünschten neueren Abbilddateien mit der Endung `.img.zip` vom Stick entfernt.

EasyImage hat eine hardwaregebundene Einzelplatzlizenz. Es merkt sich den Rechner, auf dem es zum ersten Mal benutzt wird, und verweigert auf anderer Hardware den Betrieb – auch, wenn es um die Wiederherstellung auf einem neuen Rechner geht. Für solche Fälle kann der Waxar-Support eine temporäre Lizenz ausstellen, die das Recovery auf einem anderen PC erlaubt; für die dauerhafte Nutzung muss der Anwender aber ausdrücklich eine neue Lizenz erwerben.

### Fazit

EasyImage ist praktisch, um einen Rechner gegen Softwareprobleme abzusichern, also gegen Virenbefall, zerschossenes Betriebssystem und ähnliches. Es ist einfach zu bedienen und kann zumindest Windows im Nu wieder ans Laufen kriegen, solange keine Festplattenverschlüsselung im Spiel ist.

Dass wir es für Endkunden nicht uneingeschränkt empfehlen können, liegt vor allem am Kaufpreis und an der brutalen Lizenzpolitik: Will man ein Backup rasch auf einem Ersatzgerät ans Laufen kriegen, muss man erst den Support kontaktieren und soll dann nochmals zahlen, um EasyImage mit dem neuen Rechner weiterhin nutzen zu können. Wo es im Notfall auf ein möglichst schnelles und unkompliziertes Recovery ankommt, kann EasyImage aber eine sinnvolle Lösung sein. (jss@ct.de) **ct**

### Waxar EasyImage

Backup-USB-Stick	
Hersteller	Waxar, waxar.eu
Kompatibilität laut Hersteller	Windows, Linux, macOS
Preise	250 GByte: 150 € 500 GByte: 185 € 1000 GByte: 250 €